

Heidelberg - Neuenheim

Innenrenovation der Kath. Kirche St. Raphael

2004-2005

Bauherr:

Kath. Kirchengemeinde St. Raphael, Heidelberg

Architekt:

Erzbischöfliches Bauamt Heidelberg

Leitung:

Dr. Werner Wolf-Holzäpfel

Projektarchitekt:

Johannes Wittekind

Mitarbeiterin:

Andrea Wink

Restaurator:

Hans-Dieter Zopf, Weinheim

Lichtplanung:

Belzner & Holmes, Heidelberg

Künstler:

Christiane Grimm, Heidelberg



Innerhalb der Kirchenlandschaft Heidelbergs stellt die von dem Erzbischöflichen Bauinspektor Ludwig Maier in den Jahren 1903 bis 1905 erbaute Neuenheimer Pfarrkirche St. Raphael mit ihren italienischen Anklängen eine Besonderheit dar. Rechtzeitig zum hundertjährigen Jubiläum der Weihe am 16. Oktober 2005 konnten die Arbeiten an der umfassenden Innenrenovation abgeschlossen werden.

Einen wesentlichen Anteil an den Renovierungsmaßnahmen hatte die Erneuerung aller haustechnischen Anlagen. Der Einbau von fünf Wärmestationen garantiert künftig eine gleichmäßige, weitgehend zugluftfreie Beheizung des Kirchenraumes. Die Einbindung der Stationen in das Fugenbild des in Teilbereichen aufwendig rekonstruierten historischen Mosaikbodens stellte hierbei eine große planerische und handwerkliche Herausforderung dar.

Besonderes Augenmerk wurde auf eine optimale Planung der Beleuchtung gelegt. Die Konzeption des renommierten Heidelberger Lichtplanungsbüros Belzner & Holmes konnte diesem Anspruch gerecht werden. Die Auswahl und Platzierung der Leuchten unterstützt die unterschiedlichsten architektonischen und gottestdienstlichen Belange.

Die Erneuerung der elektroakustischen Anlagen und deren Ergänzung um eine Induktionsanlage für Schwerhörige trägt zu einer Verbesserung der zuvor problematischen Raumakustik bei.



Im Vordergrund der planerischen Überlegungen stand jedoch die Neuordnung der gottesdienstlichen Funktionsorte. Die Neugestaltung des Ambos und der Taufstele hatte einen Umbau der Stufenanlage zur Folge. Der Tabernakel in der rechten Seitenapside, die wertvolle Marienfigur in der linken Seitenapside und das „Körner-Kreuz“ an der Altarumrückwand bilden künftig die gestalterischen und inhaltlichen Schwerpunkte des dreischiffigen Kirchenraumes. Unter der Empore wurde im Bereich des ehemaligen Aufstellungsortes der Pieta, bzw. des Taufsteines, ein kleines Beichtzimmer eingerichtet, das sowohl die anonyme Beichte als auch das Beichtgespräch ermöglicht. Den Raumabschluss bildet eine mit handschriftlichen Textauszügen aus den 7 Bußpsalmen überzogene, geätzte Opakglasscheibe. Die seither klarverglasten Lünettenfenster der Eingangsportale wurden nach Entwurf der Heidelberger Künstlerin Christiane Grimm mit farbigen Gläsern gestaltet.

Die Farbfassung der Raumschale entwickelt sich aus umfangreichen restauratorischen Befunduntersuchungen an der Bausubstanz. Glanzpunkte bilden die Freilegung und Restaurierung der bauzeitlichen Farbfassung der Emporenbrüstung und die in reinem Lapislazuliblau gefasste Decke des Mittelschiffs.

Die verbleibenden Ausstattungsstücke wurden nach behutsamer Restaurierung durch Herrn Restaurator Zopf aus Weinheim im Bereich der Seitenschiffe und unter der Empore aufgestellt, bzw. aufgehängt. Besondere Erwähnung soll hierbei die Rahmung der Kreuzwegstationen von Willy Oeser, die Aufstellung der Pieta auf einem ovalen Natursteinsockel und die Aufhängung des Torsos eines alten Neuenheimer Wegekreuzes aus dem Jahre 1725 finden.

Das Holzwerk der originalen Eingangs- und Innentüren, des Beichtstuhles, der alten Sakristeieinrichtung, des Kirchengestühles und des Gestühlsbodens wurde aufwendig instand gesetzt und farblich neu gefasst. Die Vergrößerung des Bankabstandes, die Entfernung der sogenannten Büberleiste und die Erneuerung der Sitzbankpolster verbessern die Nutzbarkeit des Gestühls spürbar.



Im Eingangsbereich ermöglichen großzügig dimensionierte Schriftenstände das Aufhängen, bzw. Auslegen von Plakaten, Zeitschriften und die Aufbewahrung der Gesangbücher.

Copyright: Erzbischöfliches Bauamt, Heidelberg

Fotos: Dirk Altenkirch, Karlsruhe